

SGS-Bergsteigergruppe

Mitglied in der Freizeitgemeinschaft Siemens Erlangen e. V.

Kontakt: SGS-Bergsteigergruppe, c/o Klaus Degmayr, Membacher Weg 45, 91056 Erlangen
E-Mail: sgs-bergsteigergruppe@gmx.de; Tel. 0172 822 3889; <http://www.sgs-bergsteigergruppe.de>



Mitteilungen

Nr. 66 – Dezember 2018



Herr: es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.
Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren,
und auf den Fluren lass' die Winde los.

Befiehl den letzten Früchten voll zu sein;
gib ihnen noch zwei südlichere Tage,
dränge sie zur Vollendung hin und jage
die letzte Süße in den schweren Wein.

Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.
Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,
wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben
und wird in den Alleen hin und her
unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.

Aus: Rilke, *Das Buch der Bilder*

Liebe Mitglieder der SGS-Bergsteigergruppe, liebe Berg- und Wanderfreunde,

Noch nie hat mich ein Sommer, ein Jahr wettermäßig so berührt wie das heurige. Dieser Sommer, in Franken fast unerträglich, zeigte sich im Gebirge allerdings bergsteigerfreundlich. Dort kühlten nämlich Gewitter die extremen Tagestemperaturen immer wieder auf ein erträgliches Maß ab. So konnten doch fast alle Unternehmung durchgeführt werden. In ein paar Fällen sprangen Mitglieder ohne große Umstände für erkrankte oder verhinderte Mitglieder ein, was nicht nur von Kameradschaft zeugt, sondern auch die Kompetenz bezüglich der Vorbereitung und Durchführung von Touren belegt.

So hoffen wir, auch im kommenden Jahr alle geplanten Vorhaben in Art und Umfang realisieren zu können. Es sind wieder sehr schöne Wanderungen und Bergtouren dabei, die klassische Orientierungswanderung, mit der wir das sommerliche Bergjahr beginnen bis hin zur allseits begehrten Wochenend-Kultur-Tour ins Thüringer Land, das sich ebenfalls einen festen Platz im Herbst erobert hat. Auch eine feste Größe sind die Klettersteigtouren, die in den letzten Jahren ihren „Kundenstamm“ erobert haben und als wirkliche Attraktivität nicht mehr wegzudenken sind.

Für Schnee-Liebhaber haben wir wieder jede Menge Winterunternehmungen vorgesehen: Schneeschuhwandern, Schibergsteigen. Besonders freut es mich, dass wir heuer wieder einen bedeutenden Gletscherberg im Programm haben: den Großvenediger. diesmal vom Virgental im Süden aus. Das gibt eine gute Gelegenheit, seine Kenntnisse im „Gehen in Eis und Schnee“ aufzufrischen oder gar erstmalig in einem gemeinschaftlichen Eiskurs zu erwerben. Für die Wanderer, die es gerne etwas gemütlicher halten, bieten sich durchaus anspruchsvolle Tourenwochen vom Standquartier aus an. Also – wieder ist für jeden etwas dabei. Nutzen Sie die Angebote, sie sind für Sie und uns gemacht.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen ein frohes Weihnachtsfest, alles Gute im neuen Jahr 2019 – Gesundheit und Wohlergehen - und stets glückliche Heimkehr von Ihren Fahrten in Nah und Fern, wohin Sie Ihre Sehnsucht auch immer führt.

Ihr

Klaus Degmayr

Vorträge 2019

**Veranstaltungen in der Siemens Sport- und Freizeitanlage
Erlangen Komotauerstr. 2 – 4, Raum 258/259, jeweils um 19.30 Uhr**

Mi 09.01.	Hermann von Barth Ein Bergsteigerleben Vortrag mit digitalen Farbbildern	Klaus Degmayr
Mi 13.02.	Von Hütte zu Hütte im Karwendel- und Kaisergebirge Vortrag mit Dia-Farbbildern	Herbert Lang
Mi 13.03.	Norwegen Vier Wochen mit dem Wohnmobil durch das Land der Mitternachtssonne Film mit musikalischer Untermalung	Andrea und Helmut Herzog
Mi 10.04.	Myanmar Goldene Pagoden und ursprüngliche, von kaum einem Touristen besuchte Dörfer.	Angelika und Günter Urstadt
Mi 04.12.	Jahresrückblick Digitale Farbbilder und Video-Clips mit Original-Kommentar zu den Veranstaltungen und Unternehmungen der SGS-Bergsteigergruppe im Bergjahr 2019	Meinhard Müller et. al.

Mi 30.01.	Mitgliederversammlung	Der Vorstand
------------------	------------------------------	--------------

Gäste herzlich willkommen! – Der Eintritt ist frei!

Winterprogramm 2019

Januar		
12.01. – 14.01.	Skitouren Kitzbüheler Alpen Anmeldung bis 28.12.2018	Peter Endreß 0911 674419
18.01. – 21.01.	Skitouren Radstätter Tauern – Großarler Tal Anmeldung bis 31.12.2018	Hermann Plank 09195 9980627
Februar		
08.02. – 12.02.	Schneeschuhwandern Bayerischer Wald, Bodenmais bereits ausgebucht	Meinhard Müller 0911 761660
20.02. – 28.02.	Skitourenwoche Val Müstair (Graubünden) Anmeldung bis 28.12.2018	Peter Endreß 0911 674419
März		
14.03. – 17.03.	Skitouren Zillertaler Alpen – Pfitscher Tal Anmeldung bis 10.02.2019	Hermann Plank 09195 9980627
21.03. – 24.03	Skitouren Weidener Hütte Anmeldung bis 18.2.2019	Inge Deschner 09131 918139
April / Mai		
29.04. – 03.05.	Skitouren Ortlergruppe - Martelltal Anmeldung bis 24.03.2019	Hermann Plank 09195 9980627

Sommerprogramm 2019

März		
17.03.	Blumenwanderung im Märzenbecherwald bei Ettenstadt (Nähe Weißenburg), Anmeldefrist 1 Woche	Peter Endreß 0911 674419
April		
06.04.	Orientierungswanderung in der Fränkischen oder Hersbrucker Schweiz Übung im Umgang mit Karte, Kompass und Smartphone	Günter Urstadt 09131 56380
Mai		
19.05. – 26.05.	Ammergauener Alpen Wanderwoche mit Standquartier in Ettal, Anmeldung bis 06.01.2019	Beate Duschka 09131 58951
26.05.	Tageswanderung im Püttlachtal Anmeldefrist 1 Woche	Peter Endreß 0911 674419
Juni		
14.06 – 16.06.	Familienwanderung Rotwandhaus, Spitzingsee; für Kinder ab 8 Jahren. Voranmeldung bis 01.05.2019	Klaus Degmayr 0175 822 3889
Juli		
07.07 – 14.07.	Tourenwoche im Kleinwalsertal mit Standquartier in Rietzlern, Mittelberg Anmeldung bis 31.03.2019	Günter Urstadt 09131 56380
07.07. – 14.07.	Klettersteige und alpine Wanderwege Dolomiten, Hochabteital, Anmeldung bis 01.05.2019	Peter Endreß 0911 674419
24.07. – 26.07.	Klettersteig Allgäuer Alpen, Lachenspitze Alternativ: 21. – 23.7. Anmeldung bis 20.05.2019	Inge Deschner 09131 9181389
August		
04.08. – 08.08	Texelgruppe Hochalpine Rundwanderung von Hütte zu Hütte. Anmeldung bis 31.05.2019	Inge Deschner 09131 9181389
18.08. – 25.08.	Virgental – Osttirol Hochgebirgswanderungen mit Standquartier	Beate Duschka 09131 58951
25.08. – 31.08.	Großvenediger Hochalpine Tourenwoche mit Eiskurs Voranmeldung bis 01.03.2019	Klaus Degmayr 0175 822 3889
September		
06.09. – 09.09.	Wanderung in Thüringen Tambach-Dietharz, Anmeldung bis 30.04.2019	Wolfgang Deschner 0175 2970918
14.09.	Karfenwanderung	Klaus Degmayr 0175 822 3889
19.09. – 22.09.	Fahrradtouren im Fränkischen Weinland Standquartier Raum Ippesheim, Anmeldung bis 30.06.2019	Meinhard Müller 0911 761660
29.09.	Tageswanderung in der Hersbrucker Alb, ca. 15 km Anmeldefrist: 1 Woche	Peter Endreß 0911 674419
Oktober		
06.10. – 09.10.	29. Herbstreffen Erlanger und Jenaer Bergfreunde im Bairischen Hof, Marktredwitz. Anmeldung bis 15.03.2019	Brigitte Schnitger 09131 56631
25.10. – 27.10.	Ein Wochenende in der Rhön Wanderungen bei Ostheim, Anmeldung bis 10.09.2019	Peter Endreß 0911 674419
November		
03.11.	Tageswanderung Obermaingebiet	Wolfgang Deschner 0175 2970918
Dezember		
21.12.	Wintersonnenwende in Thuisbrunn mit anschließender Einkehr.	Inge Deschner 09131 9181389

monatlich	Wanderungen unter der Woche jeweils Mittwoch oder Donnerstag siehe extra Ankündigungen oder Webseite unter Menüpunkt Aktuell	Peter Endreß 0911 674419 Meinhard Müller 0911 761660

Erläuterungen zu Winter- und Sommerprogramm

Anmeldetermine:

Um den Organisatoren die Arbeit zu erleichtern, wird bei Unternehmungen mit Übernachtung, um rechtzeitige Anmeldung gebeten. Wenn nichts anderes angegeben,

bei Hotel oder Hüttenübernachtungen mindestens bis zu 2 Monate vorher

Verbindliche Anmeldung nach Ansage.

Familientour:

geeignet für Kinder, wie angegeben, mit entsprechender Kondition und Ausrüstung (i.d.R.) in Begleitung ihrer Eltern.

Programmänderungen vorbehalten:

Bitte beachten Sie auch kurzfristige Ankündigungen als Aushang im Schaukasten im Foyer der Siemens Sport- und Freizeitanlage. Unsere Webseite wird ständig aktualisiert.

Außerdem können Sie unseren Newsletter (aktuelle Ausschreibungen) formlos anfordern über sgs-bergsteigergruppe@gmx.de.

Die Anfahrt findet in der Regel mit Bahn, Bus oder Pkw statt. Bei Fahrten mit Pkw werden Fahrgemeinschaften gebildet.

Wanderfreunde: Tageswanderungen monatlich am Donnerstag oder Mittwoch)

Information auf unserer Webseite unter Menüpunkt: Aktuell

Wir wollen im Monat einmal Wandern gehen. Tagestouren von 12 – 18 km mit Mittagseinkehr. Bitte 1 Woche vorher bei Meinhard Müller 0911 761660, oder Peter Endreß 0911 674419 melden.

Kletterfreunde:

Jeden Mittwoch Nachmittag: -- Auskunft: Brigitte Kersch 09131 13056

Haftungshinweis:

Teilnahme auf eigenes Risiko und eigene Gefahr. Wir übernehmen keine Haftung als Reiseveranstalter. Es handelt sich nicht um geführte Touren. Es besteht keine Haftung seitens der SGS-Bergsteigergruppe oder eines Ihrer Mitglieder. Wir haften nicht für das Nicht-Zustandekommen einer Tour oder Teilen davon, sei es aus wetterbedingten oder organisatorischen Gründen.

Auskunft zu den Touren:

Bei dem jeweiligen Organisator oder bei Meinhard Müller Tel. 0911 761660 oder 0176 47358353 und Klaus Degmayr, Tel. 09131 900 93905 oder 0172 822 3889

Gäste herzlich willkommen!

Virgental – Osttirol

Beate Duschka hatte einen ganzen Zettel voll geplanter Touren aufgeschrieben und ein Berg Karten und Broschüren lag vor uns, als sie mir eine Woche vor Reiseantritt erklärte, sie könne selbst nicht mitfahren und ich möge mich doch um die gewissenhafte Durchführung des sechstägigen Programms kümmern. Außerdem hatten sich einige Teilnehmer abgemeldet. So würden wir also nur zu viert (Uta und Meinhard Müller, Paul Härtnagel und ich) ins Virgental fahren und dort eine Woche voll Gebirgswanderungen verbringen.

Mir war das obere Ende des Virgentales, das die berühmten Umbal-Wasserfälle birgt, nur von einem alternativen Schlechtwetter-Ausweich-Schlenker bekannt, als wir vor Jahren eine Tour auf dem Karnischen Hauptkamm abbrechen mussten. Aber damals war das Tal wolkenverhangen und bot keine berauschenden Ausblicke auf die Wasserkaskaden.

Diesmal hatten wir mehr Glück. Bei bestem Wetter reisten wir durch den Felbertauern-Tunnel an. Auf Anhieb fanden wir in dem Vorort von Prägraten, dem unaussprechlichen „Bobojach“ ein taugliches Quartier im Gasthof „Linder“. Während die Zimmer eher einfach gehalten waren, überraschte die Küche mit einem vorzüglichen Abendessen. Das führte dazu, dass das relativ kleine Haus am Abend bis auf den letzten Platz gefüllt war. Die Gäste der umliegenden Häuser ohne Restaurant kamen alle in „unseren“ Gasthof.



Nach einer kleinen Schnuppertour noch am ersten Nachmittag hinunter zur Isel, hier im Oberlauf schon ein stattliches Flüsschen, das das lange Virgental mit seinen zahlreichen Nebentälern und dahinterliegenden Gletscherregionen entwässert. Auch jetzt, in der relativen Trockenzeit rauschte es beachtlich in seinem kanalisiertem Bett. Bei den hohen Sommertemperaturen kamen die Gletscher der Nieren Tauern ganz gehörig ins Schwitzen und schickten ihre „Schweißtropfen“ – oder sind es bereits „Todestränen“ – ins Tal.

Am nächsten Tag nahmen wir uns die Essener-Rostocker Hütte am Ende des Maurertals, dem westlichsten der vier großen nördlichen Seitentäler vor. 2 ½ Stunden war der Weg teils im Talgrund, teils auf dem orografisch linken Talhang beziffert. Durch lichten Bergwald gemütlich ansteigend gewannen wir an Höhe, dazwischen einmal ein etwas steilerer Anstieg, um eine Talstufe zu überwinden, dann wieder freies Almengelände. Circa eine Stunde unterhalb der Hütte fächert der Maurerbach in einem beachtlichen Schwemmbereich auf, bevor er von einem Wehr und Turbinenanlage gebremst schluchtartig ins Maurertal hinunterfällt. Oberhalb, im Bereich der Hütte ist er ein ausgewachsener, ungestümer Gletscherbach, bei dem man sich vorstellen kann, er führe nicht nur das Gletscherwasser ab, sondern der ganze Gletscher käme hinterher – so tost's und braust's. Ratlos fragt sich der Wanderer, wie lange das noch gehen mag, wie lange hier droben noch Gletschereis schwitzt. Die Zeichen des jahrzehntelangen Schwundes sind unübersehbar – und ganz offensichtlich nicht aufhaltbar.



Die Hütte beschert uns einen prima Kaiserschmarrn und andere Leckereien. Der Rückweg zum Parkplatz, wo Autos für Übernachtungsgäste nach einer Einmalgebühr kostenlos stehen, erreichen wir talabwärts in zwei weiteren Stunden. Wir erkundigen uns noch nach den Abfahrtszeiten des Hütentaxis, das von Prägraten aus täglich mehrmals die verschiedenen Hütten in den nördlichen Seitentälern anfährt. Damit hätte man auch die Möglichkeit, den Großvenediger an einem Tag zu machen. Aber so tempogeil sind wir schon lange nicht mehr und genießen die großartigen Ausblicke auf schroffe Gipfel, glitzernde Wasserfälle, die vielen Bergblumen, die jetzt im Hochsommer noch ihren ganzen optischen Reiz versprühen, das Geläute des Weideviehs und das allgegenwärtige Gefühl der Weite, denn das Tal ist groß und von Touristen nicht überlaufen.

Ankunft im Gasthof, duschen, ein kühles Bier und die verlockenden Düfte der Küche mit den Angeboten der Speisekarte vergleichend. Der Wirt hat bereits den ganzen Tag gewerkelt und gekocht. Jetzt wird aufserviert. Der zweite Tag – und wir fühlen, dass er gut war.

SGS-Bergsteigergruppe

Dritter Tag: Noch etwas beansprucht von der Wanderung gestern, trennen wir uns heute auf, Meinhard und Uta wandern gemütlich zur Johannishütte hinauf, während Paul und ich beschließen, uns mit dem Taxi hinauffahren zu lassen um den Übergang zur Eisseehütte zu machen.



Dem Taxi an der Johannishütte entstiegen, gewinnen wir ostwärts auf mäßig steilem Pfad rasch an Höhe. Aufgrund eines Bergsturzes ist ein Teil des Weges gesperrt und wir müssen einen kleinen Umweg laufen. Die Aussicht ist auf dem gesamten Weg überwältigend. Im Norden und Nordwesten kommen die gleißenden Schneefelder der Gletscher ganz nah, darüber thronen die Schneegipfel des Großvenedigers (3666 m) und des hohen Zauns (3457 m). Vom Defreggenhaus, das ziemlich am Rande des Eisfeldes liegt, sind es nur noch 2 ½ Stunden auf den Gipfel. Die riesige Gletscherregion gliedert sich in mehrere noch zusam-

menhängende Gletscherbecken. Jedes entwässert über imposante Gletscherbäche, sie fallen durch steilen Hochwald in das Hinterbichler Dorfertal und speisen im Wesentlichen die Isel. Nach knapp 2 ½ Stunden Gehzeit haben wir die Zopetscharte erreicht auch nach Osten eröffnet sich ein großartiger Ausblick. In der Ferne können wir bereits die Eisseehütte ausmachen. Bis dorthin ist aber ein erheblicher Abstieg zurückzulegen. Auf der Scharte treffen wir auf eine große Wandergruppe, hauptsächlich aus Damen bestehend, die ein einzelner Bergführer zusammenzuhalten versucht. Er muß seinen ganzen Charme einsetzen, damit ihm die „Herde“ nun in den steilen, versicherten Teil des Abstiegsweges folgt. Wir versuchen, die Gruppe, die vor uns von der Scharte aus gestartet ist, zu überholen, während der Bergführer geduldig bei der einen oder anderen Bergsteigerin Hand anlegt, hier fachmännisch ihren Fuß auf einen stabilen Tritt stellt, dort der Zaghaften gut zuredet, lobt, scherzt ... und, und, und. Er trägt schließlich die Verantwortung, dass alle seine Schäfchen wieder heil zu Tal kommen. Wir indessen springen forsch voraus, gewinnen zunehmend Abstand von der schnatternden Schar und gelangen, über grobes Blockwerk endlich auf den grünen Talboden, überqueren einen weiteren Gletscherbach und queren auf einem Panorama-Weg den Talkessel hinüber zur Eisseehütte, einem sehr gemütlichen Hüttchen mit einer freundlichen Bedienung, die uns den Wunsch nach einer frischen Radlerhalben gerne von den Lippen abliest. Da es Mittagszeit ist, lassen wir uns auch eine Speckknödelsuppe, einen Kaiserschmarrn und andere Schmankerl schmecken. Von der Hüttenterasse aus öffnet sich zu unseren Füßen nach Süden hin das Timmeltal und wir haben einen großartigen Ausblick auf den, das Virgental südlich begrenzende Gebirgszug, mit der imposanten Pyramide des Lasörlings, der dem Gebirge und dem es durchziehenden Höhenwegs seinen Namen gibt.



Bis zu unserem Quartier ist es noch ein weiter Weg, so machen wir uns bald auf den Rückweg. Blumenreiche Bergwiesen säumen unseren Weg durch das Timmeltal. In der Nähe rauscht der wilde Gebirgsbach, überwindet so manche Talstufe als Wasserfall oder in einer wilden Schlucht, während sich unser Weg, großartig in die Bergflanke eingefügt, gemütlich bergab windet. Am unteren Ende des Timmeltales zwingt sich der Bach in eine großartige Klamm, die – im Wald versteckt – für den Wanderer gar nicht so gut einsehbar ist, nur ein Tosen und Grollen lässt vermuten, wie wild die Wassermassen hier durch die Schlucht in Tal stürzen. Ein mächtiges Schutzbauwerk im Talgrund zeugt von der gewaltigen Kraft des Wassers, sollte es sich einmal noch wilder gebärden, als es sich jetzt bei normalem Wasserstand schon durch die Klamm Schlucht bricht. Das Schutzbauwerk ist eine durchlöcherter Mauer, mit einem mittleren Durchlass und seitwärts zwei Flügeln, die mitgerissene Felsen und Geschiebe vor den gepflegten Almwiesen des Talgrundes fernhalten sollen. Über einen abenteuerlich anmutenden Weg abseits der Klamm überwinden auch wir die Talstufe queren auf schmalen Brücklein die Klamm und wandern auf einem Höhenweg das Virgental einwärts hinüber zum Parkplatz unseres Autos. Teils durchstreifen wir lichten Bergwald, teils sind wir aber der prallen Sonne am Südhang ausgesetzt. So eilen wir etliche Kilometer dahin von oberhalb Prägraten hinüber nach Bichl, wo wir den Schlussabstieg ins Tal vermuten.

Endlich kommen wir bei einem Steinbruch im Maurertal an, von dem es nur noch wenige hundert Meter zum Parkplatz sind. Hungrig, durstig erreichen wir unser Quartier, wo uns auf der Terrasse nicht nur Meinhard und Uta schon im Schatten erwarten, sondern auch gleich zwei frische Halbe Weissbier zischend den schlimmsten Durst

SGS-Bergsteigergruppe

stillen. Heute haben wir uns wieder das Abendessen verdient und genießen es ein weiteres Mal in dem guten Restaurant des Linderhofes. Danach tauschen wir unsere Erlebnisse und Eindrücke des Tages aus und planen die Unternehmung des nächsten Tages, die wir wieder gemeinsam mit Meinhard und Uta machen wollen: die Umbal-Wasserfälle und die Tour zur Clarahütte im westlichen Talschluss.

Der vierte Tag: Umbal-Wasserfälle und die Clara-Hütte

Ausgangspunkt für die Tour ist der Parkplatz in Ströden, am Eingang zum Talschluß in Richtung Westen. Wir passieren ohne großen Aufenthalt die Isplitzer- und die Pebelalm und gelangen auf gemütlichem Forstweg leicht ansteigend zur ersten Kaskade der Umbal-Wasserfälle. Die Isel heißt hier noch Umbalbach und stürzt hier, aus dem



Talschluß kommend, in mehreren Stufen in den oberen Talboden des lieblichen Virgentales. Der Weg entlang des Wasserfalls ist zum ersten Wasserfallschaupfad Europas ausgebaut und ein echtes Highlight Osttirols. Über einen Kilometer weit führen Stichwege zu den einzelnen Wasserfällen und lassen so engen Kontakt und hautnah ungezügelte Natur erleben. Immer wieder weist ein Schild zur nächstgelegenen und teilweise abenteuerlich nahe am Bach befindlichen Aussichtsplattform hin, von dem der unerschrockene Wanderer direkt in die schäumende Gischt, die unermüdlich hochspringenden Wasserwellen blickt. Manchmal gewinnt man den Eindruck, der tosende Bach möge seinem Bett plötzlich entfliehen und Weg und Zuschauer mit in die Tiefe reißen. Auf einigen Aussichtsplattformen haben die Wegebauer Sprichworte und esoterische Mottos in Blechtafel geschnitten; so wird das Ganze zu einem wunderschönen Naturerlebnis.

Der Schaupfad trifft am Ende auf einen Forstweg, und von dort nach einer recht steilen Etappe zur Waldgrenze hinauf. Nur einige Meter hinter den letzten Bäumen am Weg können wir im ebenen Gelände verschlafen und sehen schon von fern eine stabile Holzbrücke über die Isel führen. Mit Überschreiten der Brücke wechselt die Landschaft ins Hochalpine. An einem weiteren Wasserfall vorbei treffen wir auf noch breitem Weg auf die kleine unbewirtschaftete Ochsenhütte, ab der es nunmehr auf schmalen Bergpfad nicht mehr ganz so steil hinaufgeht. Im Frühsommer sollte man aufmerksam sein, können doch ganze Steinbockherden den Weg hier kreuzen. Jetzt im Hochsommer scheinen sie sich in höhere Regionen zurückgezogen zu haben. Im Aufstieg zur Clarahütte öffnet sich der Blick nach links ins schöne Dabertal. Hinter dem Abzweig zum Dabertal ist es nicht mehr weit; bevor die Clarahütte in Sicht kommt, sehen wir schon die Fahne im Spiel mit dem Wind flattern.



Die Clarahütte, die ein bergbegeisterter Prager Fabrikant gebaut und seiner Frau gewidmet hat, ist ein un-

scheinbares Häuschen, aber in einer wildromantischen Talgegend gelegen. Vor der Hütte treibt der Gletscherbach müheles ein hölzernes Wasserrad an, das die Hütte mit elektrischer Energie versorgt. Hinter der Hütte, die sich an die Felswand anschmiegt steilt die Talflanke jäh auf.

Der Weg zur Hütte verläuft stellenweise ca. 50 m über dem Bach an der Bergflanke und mißt kaum zwei Fuß breit. An der Hütte bemerken wir verwundert mehrere Enduro-Maschinen. Die Hüttenwirtin klärt uns auf: Es sei gerade seit Tagen ein Kamerateam für eine Fernseh-Reportage im Talschluß mit Aufnahmen zugange. Einige „geländegängige“ Bergführer hätten die Ausrüstung mit dem Moped hierhergeschafft. Als wir den Weg zurückgehen, könne wir uns überhaupt nicht vorstellen, wie man auf diesem schmalen Bergpfad, der ja immer wieder mit Steinblöcken versetzt ist überhaupt sicher ein Motorrad führen kann. Wenn hier einer „absteigt“ landet er unweigerlich 50 m tiefer im Gletscherbach. Für uns unvorstellbar, aber es soll auch Bergführer mit akrobatischen Fähigkeiten geben.

SGS-Bergsteigergruppe

Wir versuchen, nun, da uns die Ausgesetztheit und Absturzgefahr unmittelbar bewußt wird, mit großer Aufmerksamkeit und geradezu traumwandlerischen Sicherheit dieses Wegstück hinter uns zu bringen. Bald erreichen wir auch wieder die Ochsnerhütte, wo ein halbes Dutzend Geländemotorräder auf ihren Einsatz warten. Als wir die Wasserfallkaskaden erreichen, können wir uns wiederum der Faszination des über die Felsen hinabstürzenden Wassers nicht entziehen und müssen die spektakulärsten Aussichtspunkte erneut besuchen. Jetzt am späten Nachmittag scheint der Bach noch mehr angeschwollen und dadurch noch dramatischer in seinem Gebärden.

Uns dröhnen die Ohren und als wir die Isplitzer Alm am Ende des Wasserfälle erreichen, fällt uns die Stille des Tales auf. Es sind nur noch wenige Tagesgäste unterwegs. Wir genießen im Gartenrestaurant ein köstliches Stück Kuchen und je nach Geschmack eine Tasse Kaffee oder – ein Weißbier dazu.



Heimkehr – Abendessen – geschafft - der vierte Tag.

Fünfter Tag: Getrennte Wege zur Bergersee-Hütte über die Bergeralm

Heute wollen es Uta und Meinhard wieder etwas gemütlicher angehen. Paul und ich haben uns die Bergerseehütte als Ziel ausgewählt.



Vom Gasthof Linder steigen wir die Wiese hinunter zum Isel-Bach, queren diesen über eine Fahrbrücke, bevor er eine Schlucht hinunter ins äußere Virgental fließt. Auf dem gegenüberliegenden Hang geht es durch steilen Bergwald hinauf. Manchmal öffnet sich eine Waldlichtung, so dass wir einen schönen Rückblick auf unseren Gasthof in Jobojach genießen können. Plötzlich endet der Weg in einer steilen Bergwiese. Wir vermuten, dass er diese direkt durchquert. Schnaufend überwinden wir die weglose Strecke. Am oberen Rand angekommen sehen wir – wie vermutet, die sonnenverbrannten Häuser der Bergeralm. Gerne hätten wir dort Rast mit Jause gemacht, aber die Hütte liegt verweist da. Keine Menschenseele zu erblicken.

Als wir uns enttäuscht dem Weiterweg zuwenden, sehen wir das Personal mit der Materialseilbahn zur Hütte hinaufschweben. Schade, jetzt müssen wir weiter. Wir laufen auf gutem Bergpfad auf einem Höhenweg in Richtung Westen, um dann auf einer Almenhochfläche (Wetterkreuz) den Taleingang ins Bergertal zu erreichen. Hoch oben liegt im Sommersonnenschein die urige Berghütte am wildromantischen Berger See.



Wir genießen vor der Hütte eine kleine Stärkung und lassen das Auge in den weiten Aussichten schweigen. Im Norden blicken wir tief in das Dorfer Tal mit der Johannishütte und in das Timmeltal mit der Eissee-Hütte. Darüber wieder die vergletscherte Region um den Großvenediger. Gegen Süden erheben sich die schrofigen Gipfel der Lasöring-Gruppe. Über den Bergersee bläst ein ganz leichtes Lüftchen und lässt die Oberfläche zart kräuseln. Der Blick auf die Uhr gemahnt uns zum Heimweg. Unterhalb der Hütte queren wir den Berger Bach, den natürlichen Abfluß des Bergersees am Fuße eines Wasserfalls, der über eine blankgespülte Felswand aus Schichtgestein herabstürzt. Bald queren wir ihn ein zweites Mal um dann auf der linken Talflanke in den Bergwald einzutauchen. Ein bequemer, stellenweise ausgesetzter Pfad bringt uns zu Tal. Links die Bergflanke, rechts bricht der Bergwald äußerst steil in den Talgrund, der stellenweise nur noch als Schlucht in der Tiefe zu vermuten ist, ab. Durch die Bäume können wir in diesem unzugänglichen Teil des engen Tales sogar noch Lawinen- und Altschneereste erkennen, unter denen sich der Wildbach seinen Lauf bahnt. Stetig verlieren wir an Höhe, aber der Weg zieht sich kilometerweit dahin. Nach guten zwei Stunden scheint das Virgental durch die Bäume zu schimmern. Aber wir befinden uns noch hoch über dem Talgrund. In scheinbar unendlichen Serpentinaen überwinden wir auch diesen Höhenunterschied. Endlich unten am Ortsrand in Prägraten angekommen, liegt „nur noch“ der Talweg zu unserem Quartier vor uns. Wir folgen der Isel am rechten Ufer, bis wir unterhalb unseres Gasthofes diese auf einer Brücke überqueren und den bekannten Weg zum Gasthof hochsteigen können. Duschen – Weißbier – Abendessen – der fünfte Tag. Einer schöner als der andere.

SGS-Bergsteigergruppe

Der sechste Tag: Bodental - Nillalm

Heute ist wieder eine gemeinsame Genußwanderung angesagt. Wir wollen zur bekannten Bodental aufsteigen, einer beliebten Jausenstation, auf der Sonnenseite des Virgentals auf 1.960 m gelegen. Knapp oberhalb der Waldgrenze und am Eingang zum Timmeltal liegt die Alm auf einem wunderschönen Berghang. Sie ist vom Parkplatz oberhalb von Wallhorn über einen Forstweg in ca. 45 Minuten erreichbar.



die gemütliche Atmosphäre in der heimeligen Hütte hat uns aber ganz nebenbei ein überraschend daher gezogenes Gewitter und die damit verbundene leichte Durchnässung schnell vergessen lassen.

Nach dieser strudeligen Pause machten wir uns auf den Weg zur Niljochhütte, die in ungefähr 1 Stunden Entfernung liegt.



1952 wurde die Bodental errichtet. Die Alm wurde zu dieser Zeit nur für den landwirtschaftlichen Gebrauch genutzt. Später wurde sie dann an Gäste vermietet. Seit 1968 wird die Bodental als Jausenstation betrieben. Sie zeichnet sich durch eine unnachahmliche Vielfalt von „Strudeln“ aus. Paul hat den Vogel abgeschossen mit einer „Variation von verschiedenen Strudeln“. Da kamen nicht nur seine Geschmacksnerven, sondern auch seine Augen wahrlich ins S-trudeln. Dies und



Wir laufen auf einem Höhenweg ohne große Steigungen hinüber zur Niljochhütte. Sie liegt auf einem kleinen Plateau, das eine 360°-Sicht erlaubt. Eine Hütte, die beim Wanderer einen ambivalenten Eindruck hinterlässt, einerseits ganz aus Holz gebaut, mächtige unbearbeitete Stämme fügen den Hüttenkörper, andererseits ein bisschen mondän die Einrichtung, ein bisschen auf Urigkeit, aber nichts von Gemütlichkeit und Hüttenatmosphäre. Vielleicht hat zu diesem Eindruck auch das Wetter beigetragen, das die Hütte nicht gerade im schönsten Licht erscheinen ließ. Als wir abends von der

freundlichen Bedienung unseres Gasthofes auch den historischen Hintergrund der Entstehung, des Auf und Niders der verschiedenen Besitzer und Wirtsleute erfuhren, fügten sich optischer Eindruck und Empfinden irgendwie zusammen.

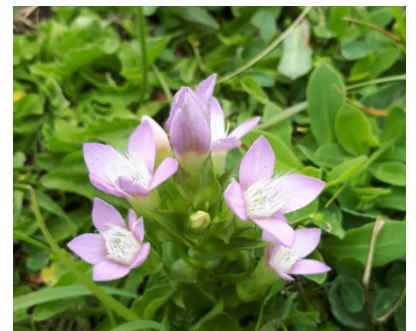
Beim Abstieg hat sich dann das Wetter wieder beruhigt und es hat aufgehört zu regnen. Eine interessante Hütten-tour, die erhaltenswerte Tradition und moderne Nachahmung gegenüberstellte. Heimfahrt – Abendessen – vorletzter Tag.

Letzter Tag: Oberhalb und unterhalb, Hütten-tour

Am letzten Urlaubstag im Virgental gingen Uta und Meinhard und wir wieder getrennte Wege. Während Uta und Meinhard sich die Tour auf die Stabant-Hütte auf 1777 m ausgewählt hatten, wollen wir unserer in den vergangenen Tagen antrainierten Kondition entsprechend, auf die 2600 m hoch gelegene Neue Sajat-Hütte gehen.



Die Sajat-Hütte ist vom Tal aus, wenn der Himmel wolkenfrei ist, als Schloss mit zwei flankierenden Rundtürmen zu erkennen. Wir wollten Sie über den vom Timmeltal kommenden Höhenweg erreichen. So fuhren wir also wieder zum



Parkplatz Wallhorn, stiegen über die Bodental ins Timmeltal auf, zweigten dort am Eingang in Richtung Westen ab und gelangten nach guten 3 Stunden über einen bequemen, aber langen Höhenweg zum „Schloss in den Bergen“. Die alte Sajat-Hütte wurde 2001 durch eine Lawine zerstört, bereits ein Jahr später konnte die neue Hütte eingeweiht werden. Trotz des noch relativen „neuen“ Aussehens, kann ich mir dort oben gemütliche Hüttenabende

SGS-Bergsteigergruppe



vorstellen. Sie bietet alles, was eine moderne Hütte in bergsteigerischer Hinsicht bieten kann. Gleich hinter der Hütte öffnet sich ein halbrundes Kar, von hohen Wänden gesäumt, in eine führt ein relativ kurzer Klettersteig, den wir uns aber mangels Ausrüstung verkneifen mussten. Von der Hüttenterrasse genießt man einen herrlichen Tiefblick nach Prägraten und Hinterbichl hinunter und geradeaus nach Süden auf die Lasöring-Gruppe. Da uns der direkte Abstieg, quasi die Direttissima ins Tal hinunter, nicht zusagte, begaben wir uns auf dem Hinweg wieder zurück zum Ausgangspunkt, der Bodenalm bzw. dem Wallhorn-Parkplatz. Während



wir auf dem Hinweg nur das Ziel, die Hütte vor Augen haben, blieb nun auf dem Rückweg genügend Zeit für die Aussicht in die Ferne und das



Blumenmeer in der Nähe. Die Bergseite des Weges befand sich ungefähr in Gesichtshöhe. So geriet auf dem gesamten Rückweg der blumengesäumte Wegrand ständig ins Blickfeld, was mich veranlasste, neben den vielen Bergpanorama-Fotos mich nun den kleinen blühenden Geschöpfen zu widmen. Mit jedem Foto wuchs mein Interesse an der vielfältigen Flora in dieser Gebirgsregion und ich bannte von jeder einzelnen Art von Blumen mindestens ein Exemplar auf den Chip der Kamera. Am Eingang des Timmeltales begaben wir uns auf die Spur der merkwürdigen historischen Ruheplätze, die mit dem sogenannten „Liegstättenweg“ verbunden sind. Es sind historischen Modellen in neuem Holz nachempfundene Liegebänke, teilweise Luft und Sonne exponiert, teilweise schattig versteckt, auf der sich früher die Almbauern, Hirten usw. ausgeruht haben sollen.

Als wir endlich die Bodenalm wieder erreichten, starten dort auf einer abschüssigen Wiese gerade ein gutes Dutzend Gleitschirmflieger. Wir betrachten das Schauspiel ein paar perfekte Landungen lassen uns die Hobby-Flieger bewundern. An diesem letzten Wandertag verwöhnen wir uns mit einer letzten Strudel-Variation auf der Bodenalm, auf dass dieser süßeste aller Eindrücke, die wir in dieser Tourenwoche im Virgental gewannen, noch lange auf der Zunge bleiben möge.

Zurück im Quartier erzählen wir uns gegenseitig wieder unsere Tageserlebnisse und freuen uns auf die Osttiroler Schlipfkrapfen-Variation, die uns der Wirt empfiehlt. Siebenter Tag – wir sind alle der Meinung, dass die ganze Woche ein toller Bergurlaub in einer herrlichen Umgebung mit lohnenden Unternehmungen war. Wir verdanken dieses schöne Erlebnis Beate Duschka, die die Touren herausgesucht und vorgeschlagen hat, und wir sie „nur“ laufen mussten und genießen durften. Danke Beate, danke den Mitreisenden, es war eine große Woche.



Klaus Degmayr

Die wichtigsten Punkte von der letzten Mitgliederversammlung am Mi 31.01.2018

Hauptpunkt der Mitgliederversammlung in 2018 waren die Neuwahlen.

Das Vorstandsteam stellte sich gemeinsam zur Wiederwahl, mit Ausnahme von Bert Schnitger. Er gab sein Amt als Schriftführer, das er lange Jahre mit Freude und Akribie ausübte, auf. Ich danke ihm herzlich für sein Engagement im Vorstandsteam, für seine humorvolle Art, wie er manche Dinge analysierte und kommentierte. Seine Protokolle waren immer sachlich und klar abgefasst.

An seine Stelle wurde Reiner Brandl gewählt. Ich danke Reiner, dass er sich für dieses Amt zur Verfügung stellt.

Bei den Kassenrevisoren wurde Brigitte Kersch für eine zweite Amtszeit wiedergewählt und Uschi Wergen erstmals für die erste Amtszeit. Auch den beiden ein Dankeschön für Ihre Bereitschaft zur Vereinsarbeit.

Es waren 29 Wahlberechtigte anwesend. Die Wahlvorgänge fanden en bloc und per Akklamation statt. Alle Wahlvorschläge wurden einstimmig gewählt. Alle Gewählten nahmen die Wahl an. Ich bedanke mich bei den Mitgliedern des Vorstandes für die nun schon lange Jahre andauernde gute Zusammenarbeit und freue mich über das fortgesetzte Engagement.

Die Mitgliederzahl betrug am 31.01.2018: 103 ordentliche Mitglieder.

Klaus Degmayr

28. Herbsttreffen Erlanger und Jenaer Bergfreunde 2. – 5.10.2018

In der Jägerklause in Schmalkalden, Thüringen

Schmalkalden hat uns bei der Stadtführung, trotz Regen in Staunen versetzt und längst vergessene Geschichtsstunden lebendig werden lassen. Im ‚Lutherhaus‘ wohnte einst Martin Luther während der bedeutendsten Tagung des Schmalkaldischen Bundes 1537. Die hervorragend renovierten Fachwerkhäuser zeigen den spätmittelalterlichen Charakter und überraschen durch die unterschiedliche Farbigkeit und teils reich verzierte Schnitzereien. Das Renaissance-Schloß Wilhelmsburg konnten wir Sonntag mit einer Führung bei strahlender Sonne (leider eingerüstet) erleben.

Die 52 Teilnehmer haben sich je nach Neigung und Kondition einer der drei angebotenen Touren angeschlossen. Am ersten Tag gab es ein besonderes Phänomen auf Bildern vor



A. Urstadt

Ort zu sehen. Am Stadtrand vor einer Garage entstand 2010 nachts mit Knarren ein riesiges Loch. Der Krater war 20m tief und hatte einen Durchmesser von 40m. Unter der Erdoberfläche war wohl ein Hohlraum eingebrochen, eine Erklärung für dieses Ereignis gibt es nicht.

Am zweiten Tag hat uns ein Bus zur Neuen Ausspanne (714m) gebracht. Die Wanderung nach Struth-Helmershof auf einem Stück des Rennsteigs hat uns erst durch Nadelwald zu einem Aussichtsturm geführt. Im weiteren Verlauf konnte man am Kamm die offene, weite und hügelige Landschaft Thüringens sehen. Ruhe lag über Wiesen und Wäldern und dynamische Wolken zogen am Horizont. Über Wiesen ging es gemächlich bergab zum Mittagessen. Der Wirt hat uns schon mit einer echten Soljanka erwartet. Die ‚Müden‘ sind nun mit dem Stadtbus nach Schmalkalden gefahren, die Ausdauernden sind zum Hotel gelaufen.

So haben wir die ehemals zweitgrößte Stadt Hessens in einem angenehmen Hotel kennengelernt. Das Treffen war bestens geplant und geführt von unseren Jenaer Freunden. Das Ende unserer Begegnungen haben wir noch etwas weggeschoben. Die Bergsteigergruppe organisiert das Treffen 2019 und voller Elan haben Angelika und Günter auch schon die Stadt Markredwitz zur Unterkunft mit Fichtelgebirge, Stiftland.. für Wanderungen ausgesucht.



Brigitte Schnitger

W. Deschner

Kurzinformation/Ansprechpartner

Name	Funktion/Aufgaben		Tel. / E-Mail (tagsüber) Firma / Standort	private Anschrift /Tel. / E-Mail
Klaus Degmayr	Vorsitzender Öffentlichkeitsarbeit	Newsletter	09131/900-93905 Firma Erl S F, Bau 10/32087 klaus.degmayr@framatome.com	Membacher Weg 45 91056 Erlangen mobil: 0172 822 3889 klaus.degmayr@gmx.de
Brigitte Schnitger	stv. Vorsitzende	Mitteilungen		09131 56631
Inge Deschner	Schatzmeisterin	Zeitschriften		09131 9181389
Reiner Brandl	Schritfführer			09131 45863
Meinhard Müller	Wandern, Bergsteigen	Donnerstags- wanderungen	Webmaster	0911 761660
Hermann Plank	Skitouren	Klettern		09195 3540
Brigitte Kersch	Klettern			09131 46339
Gernot Stein	Geräte, Ausrüstung			09195 3995
Peter Endreß	Donnerstagswanderungen			0911 674419

Bankverbindung:	Stadtsparkasse Erlangen, BLZ 763 500 00, IBAN: DE73 7635 0000 0019 1221 37, Kto-Nr. 19-122137 BIC: BYLADEM1ERH
Anschrift:	SGS-Bergsteigergruppe (bitte nicht an die Freizeitgemeinschaft Siemens Erlangen e.V.) c/o Klaus Degmayr Membacher Weg 45 91056 Erlangen
E-Mail-Kontakt:	sgs-bergsteigergruppe@gmx.de
Ausrüstung/Geräte:	für Mitglieder: kostenlose Ausleihe von Eispickel, Steigeisen, Lawinen-Verschütteten-Suchgeräten, Lawinenschaufeln, Höhenmessern, Kompassen, Karabinern, Biwaksäcken (nach vorheriger Anmeldung bei Gernot Stein abzuholen)
Abo-Zeitschriften-Umlauf:	Alpin, Bergsteiger; An- und Abmeldung, Änderung: Inge Deschner
Website/Homepage:	http://www.sgs-bergsteigergruppe.de Webmaster: Meinhard Müller
Newsletter:	Anforderung per E-Mail (Storno formlos) bei Klaus Degmayr;
Ankündigungen/Aushang:	Siemens Sport- und Freizeitanlage, Komotauer Straße 2 – 4; Schaukasten im Foyer
Mitgliedschaft:	Antragsformulare von der Website herunterladen, SEPA-Lastschriftmandat im Original einreichen;

Ist Ihre Anschrift, Ihre E-Mail-Adresse noch aktuell?

Bitte überprüfen Sie den Aufkleber auf dem Umschlag, mit dem Sie diese Mitteilungen erhalten haben und melden Sie Änderungen per Tel./Fax oder E-Mail an Klaus Degmayr oder Inge Deschner.

Ist Ihre Bankverbindung noch aktuell und gültig?

Änderungen bitte bis Mitte Januar bei Inge Deschner melden. Aktuelle Daten ersparen Ihnen Verlust und Verzögerung von Informationen und uns Mehrkosten für nicht durchführbare Beitragseinzüge oder Postzustellungen. Vielen Dank.

29. Herbsttreffen Erlanger und Jenaer Bergfreunde 06. – 09.10.2019

Hotel, Fichtelgebirge und Stiftland



Der besondere Tipp

Beachten Sie gerne auch den **Newsletter des Siemens Regional-Referats für die Metropolregion Nürnberg-Fürth-Erlangen**. Darin erhalten Sie neben Siemens-spezifischen Veranstaltungen auch Hinweise auf die vielfältigen Aktionen der Freizeitgruppen unter dem Dach der Freizeitgemeinschaft Siemens Erlangen e. V. und somit auch der SGS-Bergsteigergruppe. Wir weisen im April-Newsletter ganz besonders auf bestimmte Sommertouren hin.

Wenn Sie den Newsletter selbst nicht erhalten, leite ich ihn gerne an Sie weiter:

E-Mail an sgs-bergsteigergruppe@gmx.de genügt.

Die Sportgemeinschaft Siemens Erlangen Bergsteigergruppe Erlangen wurde von Siemens-Mitarbeitern gegründet und es wirken Mitarbeiter der Siemens AG und deren Beteiligungsgesellschaften als Mitglieder mit. Gegenwärtig wird die Sportgemeinschaft Siemens Erlangen Bergsteigergruppe Erlangen von der Siemens AG finanziell gefördert. Eine weitere Verbindung des Vereins zur Siemens AG oder deren Beteiligungsgesellschaften besteht nicht.